



Presseschau vom 22.08.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten [dnr-online](#), [lnr-portal](#), [Novorossia](#), [dnr-news](#), [novorosinform](#) u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken [dan-news](#), [lug-info](#). Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. [BigMir](#), [UNIAN](#), [Ukrinform](#), [KorrespondentT](#) und die Online-Zeitung [Timer aus Odessa](#) ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen [aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot](#) ([dnr-online](#), [lnr-portal](#), [Novorossia](#), [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-news](#), [novorosinform](#) u.a.) und [ukrainische Quellen in Blau](#) ([BigMir](#), [Ukrinform](#), [UNIAN](#), [KorrespondentT](#) und [Timer](#)) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen [aus Sozialen Netzwerken](#) sind [violett](#) gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

de.sputniknews.com: **Lawrow und Maas liefern sich heftigen Schlagabtausch über Pressefreiheit in Europa**

Am Mittwoch haben sich Bundesaußenminister Heiko Maas und sein russischer Amtskollege Sergej Lawrow in Moskau getroffen, um über die wichtigsten Themen der internationalen und bilateralen Beziehungen zu diskutieren. Beim Thema der Pressefreiheit ist es zu einem Schlagabtausch zwischen den beiden gekommen.

Zunächst ging Maas auf die Situation mit der Deutschen Welle (DW) in Moskau ein. Die DW hatte in den sozialen Netzwerken während der Proteste in Moskau geschrieben: „Russland, geh heraus! (auf die Straßen – Red.)“

Russische Behörden hatten daraufhin dem Medium eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Russlands vorgeworfen. Maas verteidigte dagegen das Vorgehen der DW und sprach in diesem Zusammenhang von der Presse- und Versammlungsfreiheit, die Russland einhalten sollte. Er nahm die DW damit in Schutz und kritisierte die Festnahme eines DW-Korrespondenten bei den Protesten.

„Das ist ein absolut nicht nachvollziehbarer Vorgang“, sagte er.

Lawrow konterte darauf, dass dies so nicht stimme. Russland hindere keine ausländischen Journalisten und darunter auch keine DW-Reporter an ihrer Arbeit.

„Es gibt überall Zugang“, meinte der russische Chefdiplomat.

Der russische Außenminister konterte die Kritik von Maas außerdem mit dem Verweis auf die Diskriminierung des Senders RT sowie der Nachrichtenagentur Sputnik im Westen.

Immer wieder müssen diese beiden Medien nämlich mit diskriminierenden Maßnahmen einiger europäischer Staaten auskommen.

Laut Lawrow verletzen damit die Länder Europas, die Beschränkungen gegen den RT und die Sputnik-Agentur einführen, ihre internationalen Verpflichtungen innerhalb der OSZE.

„Das, was zum Beispiel in Bezug auf RT und Sputnik passiert, (ist) eine Verletzung von Verpflichtungen (im Rahmen der OSZE) über den direkten Zugang der Bevölkerung zu Informationen“, sagte Lawrow gegenüber Maas.

Damit bezog er sich beispielsweise darauf, dass Sputnik- und RT-Journalisten immer wieder aus Presse-Briefings ausgeladen oder einige ihrer Inhalte blockiert werden, weil „die Behörden des jeweiligen Landes sie für politisch inakzeptabel halten“.

Zugleich betonte Lawrow noch einmal deutlich, dass Russland seinerseits keine restriktiven Maßnahmen auf ausländische Medien anwenden würde.

Maas meinte dagegen, es gebe keine Diskriminierung von russischen Medien im Westen – „sonst würden die auch nicht überall rumstehen“, so die Argumentation von Maas.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images//32563/46/325634693.jpg>

armiyadnr.su: **Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR am 21.08.2019**

Die ukrainischen Besatzer haben in Verletzung des geltenden Waffenstillstands und der Minsker Vereinbarungen einen weiteren Versuch unternommen, sich unseren Positionen mit einer **Diversions- und Erkundungsgruppe** in einer Stärke von 10 Mann anzunähern. Der Versuch erwies sich wieder als erfolglos.

Um 21:35 Uhr haben unsere Beobachter im vordersten Verteidigungsabschnitt im Gebiet von Kominternowo mit einer Nachtsichtgeräte das Vordringen einer Gruppe des Gegners aus Richtung Gnutowo bemerkt. Nach vorläufigen Informationen waren dies Kämpfer aus der 36. Marineinfanteriebrigade.

Nach dem Bericht an den Leiter auf der Position wurde beschlossen, das Feuer nicht zu eröffnen und die Beobachtung der weiteren Handlungen der Besatzer fortzusetzen. Aber die Beobachtung dauert nicht mehr als weitere 5 Minuten – der sich an der Spitze der Kolonne befindliche Kämpfer geriet auf eine von den ukrainischen Besatzern selbst installierte Signalmine, die die Diversionsgruppe vollständig aufdeckte. Die Kämpfer, die in Panik versuchten, auf ihre Positionen zurückzukehren, gerieten aus dem Durchgang in dem Minenfeld und erlaubten es so, dass andere Minen, diesmal Kampfminen, die von ukrainischen Verminern in der Nähe ihrer Positionen installiert worden waren, losgingen.

Nach unseren Informationen wurden **infolge der Detonation von zwei Antipersonenminen mindestens vier Besatzer verletzt**, einer davon schwer: ihn evakuierte einer der Kämpfer. Wir rufen unsere Feinde auf, von dieser Art von Handlungen, die auf die Destabilisierung der

Lage an der Kontaktlinie gerichtet sind und nur zu Verlusten unter ihnen führen, Abstand zu nehmen. Eure Versuche, sich uns zu nähern, werden nicht unbemerkt bleiben.
Weigert Euch, verbrecherische Befehle Eurer Kommandeure auszuführen und rettet so Euer Leben.

de.sputniknews.com: **Neuer Gast auf ISS: Russischer anthropomorpher Roboter Fedor bereit zum Sojus-Start**

Auf dem Weltraumbahnhof Baikonur ist alles für den Start des Raumschiffs „Sojus“ vorbereitet. Diesmal soll es allerdings ohne Kosmonauten an Bord zur Internationalen Raumstation ISS gehen – zumindest ohne lebendige. Stattdessen sitzt der anthropomorphe Roboter Fedor im Pilotensessel.

Am Donnerstag, dem 22. August, soll er mit einer Sojus ins All geschossen werden und etwas später ein Paket auf die ISS abliefern. Inhalt sind unter anderem traditionelle russische Süßigkeiten.

Fedor selbst ist mittlerweile eine kleine Berühmtheit in der Branche – er hat sogar Accounts in sozialen Netzwerken, wo er über die Vorbereitung für Raumflüge erzählt.

Zugleich wird Fedor auf der ISS auch ernste Aufgaben übernehmen. Er soll Programme zur Interaktion mit Kosmonauten in der Schwerelosigkeit und der Selbstkontrolle abarbeiten.

Der Kosmonaut Alexander Skwortsow, mit dem Fedor auf der Erde trainiert hatte, wird dem Roboter im Orbit helfen.

<iframe width="660" height="371" src="https://www.youtube.com/embed/7hqyKP9SySY" frameborder="0" allow="accelerometer; autoplay; encrypted-media; gyroscope; picture-in-picture" allowfullscreen></iframe>

<https://youtu.be/7hqyKP9SySY>

vormittags:

Telegram-Kanal der Vertretung der LVR im GZKK: In den letzten 24 Stunden wurde ein Feuerangriff von Seiten der BFU auf das Territorium der LVR festgestellt.

Nishneje Losowoje wurde mit automatischen Granatwerfern und großkalibrigen Maschinengewehren beschossen.

Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueereinstellung für den Zeitraum vom 21. August 3:00 Uhr bis 22. August 3:00 Uhr

Die Vertretung der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 7.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften:

Krutaja Balka, Jasinowataja, Alexandrowka, Dokutschajewsk, Leninskoje, Belaja Kamenka.

Opfer unter der Zivilbevölkerung oder Schäden an Wohnraum und Objekten der Infrastruktur wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den BFU abgefeuerten Geschosse beträgt 11.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber bis 12,7mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR

abgefeuerten Geschosse 123.

Ab 01:01 Uhr am 21. Juli 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, bedingungslosen, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feueinstellung in Kraft.

de.sputniknews.com: **Pentagon-Chef: START-Vertrag muss alle neuen Waffen Russlands verbieten**

Der US-Verteidigungsminister Mark Esper hat sich in einem Interview mit Fox News für die Einbeziehung sämtlicher neuer Waffen Russlands in den START-III-Vertrag ausgesprochen. Es sei Esper zufolge „offensichtlich“, dass Russland versuche, sein strategisches nukleares Arsenal gegen die USA zu erweitern.

„Wenn man von einem neuen Vertrag zur Reduzierung strategischer Waffen spricht, sagen wir: Wenn es eine Verlängerung des START-Vertrages geben soll, müssen wir sicherstellen, dass alle von Russland angestrebten neuen Waffen einbezogen werden“, erklärte der Pentagon-Chef am Mittwoch.

Außerdem zeigte er sich besorgt, dass Russland möglicherweise Nuklearraketen mit einer „INF-Reichweite“ habe, die „Europa zugewandt“ seien.

Lage nach Aussetzung des INF-Vertrags

Am 19. August veröffentlichte das Pentagon ein Video von Tests eines konventionellen bodengestützten Marschflugkörpers, der durch den INF-Vertrag verboten ist.

Der russische Außenminister Sergej Lawrow machte bei einem Treffen mit seinem deutschen Amtskollegen Heiko Maas am Mittwoch darauf aufmerksam, dass bei den Tests die Senkrechtstartanlage MK41 verwendet wurde. Diese Anlagen seien bereits seit Jahren in Europa stationiert, deswegen würden die jüngsten Tests der USA bestätigen, was Russland schon längst gesagt habe: Dass diese Anlagen nicht nur für Abfangraketen, sondern auch für Marschflugkörper verwendet werden können.

Der INF-Vertrag wurde am 2. August ausgesetzt, nach zahlreichen Vorwürfen der USA, dass Moskau ihn mit seiner Rakete 9M729 verletze. Russland hatte dies mehrmals bestritten und Vertretern der USA vorgeschlagen, das System 9M729 selbst zu inspizieren. Das Angebot wurde allerdings ignoriert.

START-Vertrag

Der 2010 unterzeichnete Vertrag zur Verringerung strategischer Waffen (START-III) ist das einzige derzeit geltende Abrüstungsabkommen zwischen Russland und den Vereinigten Staaten. Es läuft im Februar 2021 aus; die US-Regierung hat sich bisher nicht dazu geäußert, ob sie es verlängern will.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images//32563/52/325635266.jpg>

Lug-info.com: Mitarbeiter des Staatssicherheitsministerium der LVR haben einen im Verlauf des Gefangenenaustauschs in die LVR eingeschleusten **Spezialagenten des Sicherheitsdienstes der Ukraine festgenommen.**

„Das Staatssicherheitsministerium hat einen Spezialagenten des SBU, den 35jährigen Einwohner der Ukraine Jegor Jurjewitsch Getman, entdeckt und festgenommen. Er wird der Spionage beschuldigt. Während der Ermittlung wurde festgestellt, dass er zur Durchführung von Diversions- und Erkundungsaktivitäten beim Gefangenenaustausch unter der Legende eines politischen Gefangenen auf das Territorium von Lugansk eingeschleust wurde“ teilte das MfS mit.

Mitarbeiter des SBU in Charkow arbeiteten die Operation zur Anwerbung von Getman aus, in deren Folge er unter der Beschuldigung des Separatismus und Terrorismus festgenommen wurde. Zur Vermeidung einer strafrechtlichen Verantwortung gab er eine schriftliche Zustimmung zur Zusammenarbeit mit dem ukrainischen Spezialdienst. Unter dem Anschein einer Person, die wegen Separatismus verurteilt wurde, verbüßte er eine Freiheitsstrafe in einem Gefängnis in der Oblast Lwow gemeinsam mit politischen Gefangenen aus der DVR und der LVR. Nach einem halben Jahr wurde der Gefangene geheim auf den Jaworowskij-Truppenübungsplatz gebracht, um einen Kurs in Diversions- und Erkundungstätigkeit unter Führung von NATO-Instrukteure zu durchlaufen.

„Um in der LVR Aufgaben einer ausländischen Aufklärung durchzuführen, trat er in die Reihen der Volksmiliz ein, wo er sich zum Zeitpunkt seiner Festnahme mit der Sammlung und Weitergabe von militärischen Informationen, die ein Staatsgeheimnis darstellen, befasste“, berichtete das MfS.

Dan-news.info: Hunderte von Einwohnern der DVR kamen zum Trauergottesdienst für die in den Bergwerken umgekommenen Bergleute, der heute in Donzek an der Kapelle der heiligen Barbara stattfand.

Das Andenken der toten Bergleute ehrten auch der Bürgermeister von Donezk Alexej Kulemsin, der Vorsitzende der Gewerkschaftsföderation Maxim Parschin, die Führung der Kohlebranche, Verwandte und Freunde der Bergleute.

„Vor 150 Jahren entstand in unserem Land die Arbeitersiedlung Jusowka, die von Bergleuten gegründet wurde. Und seit 150 Jahre machen sie unser Gebiet durch ihre Arbeit berühmt und tun alles, damit wir besser leben. Heute ehren wir das Andenken der Bergleute, die ihr Leben auf ihrem Arbeitsplatz verloren“, sagte Kulesmin.

Den Gottesdienst zelebrierte der Vikar des Donezker Bistums Warsofonij. Nach dem Gottesdienst gingen die Versammelten zur Kapelle, wo sie Kerzen anzündeten. Außerdem legten die Menschen Blumen nieder.

„Heute ehre ich das Andenken meines Mannes Wjatscheslaw, der 1998 im Skotschinskij-Bergwerk starb. Es starben damals 68 Menschen. Diese Tragödie erinnert daran, dass so etwas verhindert werden muss, dass es so etwas nicht mehr gibt. Ich bin stolz auf meinen Mann, dass er mehr als 30 Jahre im Bergwerk arbeitete, dieses Bergwerke baute und eröffnete. Er war Ingenieur und brachte seine Kräfte ein, dass im Bergwerk Kohle gefördert wurde und alle Einwohner des Donbass gut leben“, sagte die Einwohnerin von Donezk Ljudmila.

de.sputniknews.com: **Iran präsentiert offiziell eigenen Luftabwehrkomplex „Bavar-373“**
Teheran hat am Donnerstag sein Langstrecken-Boden-Luft-Lenkstoffsystem „Bavar-373“ präsentiert. Dies berichtet der Pressedienst des iranischen Präsidenten Hassan Ruhani. Iranische Medien bezeichneten das System zuvor als Konkurrent des russischen Raketensystems S-300.

Am frühen Donnerstag, an dem im Iran der Tag der iranischen Verteidigungsindustrie gefeiert wird, stellte der iranische Präsident Hassan Ruhani offiziell den Komplex „Bavar-373“ vor. Medien zitieren unter anderem Rouhani, der in seiner heutigen Rede sagte, das 373-System

sei stärker als S-300 und ähnele S-400.

Russische Medien verwiesen unter anderem auf ein Twitter-Video des Militärexperten aus Malta, Babak Taghvaei, das offenbar das neue System aus iranischer Produktion zeigt. Laut Aussagen des Experten tauchte das Video erstmals am 20. August im iranischen Staatsmedien auf.

Iranischen Medien zufolge verfügt das Luftabwehr-Raketensystem „Bavar-373“ über Raketen vom Typ Sayyad-4 und kann unterschiedliche Luftziele, unter anderem Drohnen, Kampfjets und Marschflugkörper, in einer Höhe von 27 Kilometern und auf eine Distanz von 200 Kilometern treffen.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images//32563/53/325635310.jpg>

Lug-info.com: Erklärung des Außenministers der LVR zur Reparatur der Brücke bei Staniza Luganskaja

Eine der grundlegenden Fragen gestern in Minsk war die Frage der Reparatur der Brücke am Passierpunkt in Staniza Luganskaja.

Was wurde vereinbart:

Die ukrainische Seite schickt am 22. August eine offizielle Benachrichtigung über den Abschluss der Minenräumung in ihrem Abschnitt, wo die Reparaturarbeiten stattfinden werden, wo Bautechnik genutzt werden wird. Danach schickt die LVR eine analoge Benachrichtigung über die Minenräumung auf ihrem Abschnitt des Bauplatzes, der sich unmittelbar an der Abbruchstelle der Brücke befindet.

Am selben Tag schickt die ukrainische Seite ein Schreiben mit der Unterschrift der Person, die für die Ausführung der Reparaturarbeiten verantwortlich ist, über die Bereitschaft mit der Reparatur des gesprengten Übergangs der Brücke mit Angabe des konkreten Datums des Beginns der Arbeiten. Vorläufig wurde der 23. August vereinbart.

Wir unsererseits schicken eine gleichartige Mitteilung über den Beginn der Reparatur des übrigen Teils der Brücke ab demselben Datum. Und wir auf der Sitzung am 17. Juni vereinbart wurde, erledigen wir gleichzeitig und spiegelbildlich mit der ukrainischen Seite die Demontage der Befestigungsanlagen. Die Ukraine hat schon lange die Forderung der Demontage der Anlage auf der Brücke aufgestellt. Wir rechnen darauf, dass die ukrainische Seite als spiegelbildlichen Schritt die Demontage des Checkpoints an der Straße, die von ihrer Seite aus zur Brücke führt, beginnt. Umso mehr als dass die ukrainische Seite mehrfach öffentlich ihre Bereitschaft erklärt hat, diese Befestigung zu demontieren und der Checkpoint die Anfahrt der Bautechnik behindern kann.

Außerdem hat Leonid Kutschma wiederholt bestätigt, dass das Projekt zur Reparatur der Brücke die Durchführung der Arbeiten ohne Schließung der Passierstelle für die Bürger an diesem einzigen Passierpunkt an der Abgrenzungslinie in der LVR vorsieht. Und er hat auch

die Bereitschaft bestätigt, die zuvor übernommene Verpflichtung zu erfüllen – den Teilnehmern der Minsker Vereinbarungen eine Präsentation des Projekts zur Reparatur der Brücke zu schicken, dass auf der Sitzung der humanitären Untergruppe am 31. Juli vorgestellt wurde.

Die erzielten Vereinbarungen erlauben es darauf zu hoffen, dass die Ukraine und die LVR die Reparatur der Brücke gleichzeitig in der nächsten Zeit beginnen werden und in einem vernünftigen Zeitraum abschließen werden.

Der Außenminister der LVR, Wladislaw Dejnego

Lug-info.com: Zum Tag der Staatsflagge der RF findet ein Supermarathon statt, an dem junge Aktivisten der Republik teilnehmen. Er startete von der russischen Grenzen im Gebiet ds KPP „Iswarino“.

An dem Marathon in Form eines Stafettenlaufs nehmen etwa 15 junge Leute teil. Die Aktivisten legen insgesamt 70 km zurück und werden dabei RF-Flaggen tragen. Der Marathon findet mit Unterstützung des Ministeriums für Kultur, Sport und Jugend, dem Gesundheitsministeriums und dem Innenministerium der LVR statt.

Eine Zwischenstation ist Krasnodon, wo die jungen Leute einen themenbezogenen Flashmob durchführen werden, und am Endpunkt in Lugansk werden sie die Fahne an die Administration des Oberhaupts der LVR übergeben.

nachmittags:

de.sputniknews.com: **Nach heftigen Gefechten: Syrische Armee befreit Chan Scheichun**

Die Regierungsarmee Syriens hat Chan Scheichun in der Provinz Idlib besetzt. Dies teilte eine örtliche Feldquelle gegenüber der Agentur RIA Novosti mit.

„Zum gegenwärtigen Zeitpunkt laufen Operationen zur Säuberung und Minenräumung“, präzisierte die Quelle.

Zuvor war berichtet worden, dass die Truppen von Baschar al-Assad die Stadt unter ihre Feuerkontrolle genommen hätten, wobei sie die Schlüsselpositionen um die Stadt eingenommen und die Wege zur Versorgung von Terrorkämpfern abgeschnitten hätten.

Chan Scheichun war bisher die größte Hochburg der Terroristen im Süden von Idlib. ...



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images//32563/67/325636780.jpg>

armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 22.08.2019**

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Kämpfer **siebenmal das Feuer auf das Territorium der Republik eröffnet.**

In **Richtung Donezk** haben Kämpfer aus der 92., 56. und 24. Brigade unter Kommando von Kokorjew, Iwanow und Guds **Alexandrowka, Krutaja Balka, Jasinowataja und Dokutschajewsk** mit großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Mariupol** haben Kämpfer des Banditen Palas aus der 35. Brigade 11 82mm-Mörsergeschosse auf das Gebiet von **Belaja Kamenka** abgefeuert und die Kämpfer aus der 36. Brigade Gnatows haben zweimal das Gebiet von **Leninskoje** mit großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

Heute Morgen haben Nazisten aus dem Regiment „Asow“ **Dolomitnoje** mit Schützenpanzerwaffen, automatischen Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

Nach genaueren Informationen war **der gestrige Versuch eines Ausfalls einer Diversions- und Erkundungsgruppe** der 35. Brigade in Richtung unserer Positionen vollständig eine **Initiative des Kommandos des Verbandes und in keiner Weise mit dem übergeordneten Kommando der Besatzer abgestimmt**. Derzeit arbeiten Vertreter des SBU und des Stabs der OOS im Stab der Marineinfanteristen, um eine Ermittlung bezüglich der Eigenmächtigkeit des Bataillons- und Brigadekommandos durchzuführen.

Mehr noch, nach vorläufigen Informationen werden die verletzten Teilnehmer des gestrigen Ausfalls nicht auf die Liste der Kämpfer genommen, die bei der Ausführung von Kampfaufgaben verletzt wurden, wodurch ihnen automatisch die bei einer Verletzung vorgesehenen Zahlungen und Ermäßigungen entzogen werden. Um in der Zukunft solche eigenmächtigen Schritte zu verhindern, plant das Kommando der Besatzer die Schuldigen demonstrativ zu bestrafen bis hin zu strafrechtlicher Verantwortlichkeit.

Wie wir schon mitgeteilt haben, **vervollkommnet der Feind unter Nutzung des geltenden Waffenstillstands seine Positionen** in technischer Hinsicht. Dabei werden nach unseren Informationen zum Graben von Schützengräben an der vordersten Linie oder zur Verbesserung des Brustwehr Kämpfer herangezogen, die sich Verstößen schuldig gemacht. So haben unsere Beobachter festgestellt, dass seit sechs Tagen täglich am Morgen einige Lastwagen an allen Positionen entlang fahren, aus denen Menschen in der Uniform der ukrainischen bewaffneten Formationen unter Bewachung aussteigen. Mehrfach wurden Fälle von Anwendung physischer Einwirkung auf diese Kämpfer von Seiten anderer Besatzer, die auf den Positionen anwesend waren, festgestellt.

Nach unseren Informationen werden die Schuldigen aus dem Gefängnis der Militärkommandantur von Mariupol gebracht.

Es ist wichtig anzumerken, dass nach den Regeln, die von der ukrainischen Regierung für den besetzten Teil der Donezker Oblast festgelegt wurden, die Militärkommandanturen das Recht erhalten haben, nicht nur militärische Kämpfern sondern auch Zivilisten, die Rechtsverletzungen gegenüber Kämpfern begangen haben, festzuhalten.

So schließen wir nicht aus, dass zum Graben von Schützengräben an der Front auch ungesetzlich festgenommene friedliche Einwohner des von der Ukraine besetzten Territoriums herangezogen werden.

de.sputniknews.com: **Pentagon stoppt milliardenschweres Projekt zur Raketenabwehr**

Das US-Verteidigungsministerium will ein 1,2 Milliarden schweres Raketenabwehrprojekt stoppen und einen entsprechenden Vertrag mit Boeing, dem US-amerikanischen Hersteller von Flugzeugen sowie Militär- und Raumfahrttechnik, auflösen. Dies teilt die Nachrichtenagentur Associated Press (AP) unter Berufung auf eine Mitteilung des Pentagons mit.

„Die Entwicklungsprogramme stoßen manchmal auf Probleme. Nach sorgfältiger Prüfung haben wir entschieden, dass der eingeschlagene Weg nicht fruchtbar sein wird. Daher werden wir diesen Weg nicht mehr gehen“, so Michael Griffin, der Vizeverteidigungsminister der USA.

Die Konstruktionsprobleme seien so gravierend, dass deren Behebung entweder unmöglich oder zu kostspielig gewesen wäre, heißt es im Beitrag.

Laut Mark Wright, dem Pentagon-Sprecher, werden Details über die technischen Schwierigkeiten wegen der Geheimhaltung nicht publik gemacht.

Das Pentagon verfüge derzeit über 44 Abfangraketen, die sich vor allem in Alaska befinden. Jede sei so entwickelt, dass sie von einem unterirdischen Bunker aus gestartet, die Erdatmosphäre übersteigen und ein sogenanntes „Kill-Vehikel“ freisetzen könne – eine Vorrichtung, die das gegnerische Ziel ansteuern und es dann durch Kollision zerstören könne. Diese Waffen hätten die USA bisher getestet, aber noch nie in echten Kampfszenarien genutzt. Boeing hätte das „Kill-Vehikel“ im Auftrag des Pentagons überarbeiten sollen, um es verlässlicher bei einem möglichen Einsatz gegen jene Art von Langstreckenraketen zu machen, die Nordkorea nach eigenen Angaben baut, denn diese Geschosse könnten das US-Festland erreichen.

Wie ein anonymes Pentagon-Vertreter gegenüber der Nachrichtenagentur Reuters sagte, müssen die Vereinigten Staaten Waffen der neuen Generation entwickeln, um den gegenwärtigen und zukünftigen technologischen Fortschritten solcher Länder wie Nordkorea und der Iran standhalten zu können.

Anfang des Jahres hatte der US-Präsident Donald Trump eine aktualisierte Strategie für die Entwicklung der Raketenabwehr präsentiert und für die derzeitige Regierung die Schwerpunkte unter Berücksichtigung der neuen Herausforderungen und Bedrohungen, darunter vonseiten Russlands, gesetzt. Wie es hieß, muss die US-Raketenabwehr den Hyperschall- und Marschflugkörpern standhalten können, die Russland und China entwickeln. Das Pentagon sei bereits dabei, die Modelle von Laserwaffen für Weltraumdrohnen zu entwickeln, die die Trägerraketen in der Anfangsphase ihres Fluges zerstören können. Als eine neue Maßnahme sei zudem die Aufstellung von 20 weiteren Abfangstationen und neuen Radarsystemen zur Erkennung von Raketen in Alaska vorgesehen. Außerdem schließt das US-Verteidigungsministerium nicht die Möglichkeit aus, das Flugzeug der fünften Generation F-35 Lightning II weiterzuentwickeln, um ballistische Raketen in der Anfangsphase abfangen zu können.

mil-Inf.info: Erklärung des Offiziers des Pressedienstes der Volksmiliz der LVR I. M. Filiponko

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner wieder seine Verpflichtungen bezüglich des Waffenstillstands verletzt und versucht, die Einheiten der Volksmiliz zur Erwidern des Feuers zu provozieren, um im weiteren die Volksmiliz der Verletzung des Regimes der Feuereinstellung während des Treffens der dreiseitigen Kontaktgruppe in Minsk zu beschuldigen. Die ukrainischen Kämpfer der 30. mechanisierten Brigade haben auf Befehl des Kriegsverbrechers Garas das Gebiet von **Nishneje Losowoje** in Richtung Debalzewo mit automatischen Granatwerfern und großkalibrigen Maschinengewehren beschossen.

Nachdem sie das gewünschte Ergebnis nicht erreicht hatten, beschossen die Strafruppen der BFU um 8:35 Uhr die Positionen unserer Verteidiger im Gebiet von **Kalinowka** mit automatischen Granatwerfern und großkalibrigen Maschinengewehren.

Die Verteidiger der Republik sind nicht auf die hinterhältigen Provokationen des Feindes eingegangen und haben das Regime der Feuereinstellung eingehalten.

Die Zivilbevölkerung der von den BFU kontrollierten Territorien leidet weiter durch die Handlungen der ukrainischen Besatzer!

So habe internationale Beobachter der OSZE-Mission einen weiteren Fall festgestellt, wo landwirtschaftliche Technik im Gebiet von Iljenko auf eine Mine gerieten ist, in der Folge erlitt ein Zivilist, geb. 1984, Splitterverletzungen.

Die Lebensgefahr für die Zivilbevölkerung hält die Strafruppen der BFU nicht von verbrecherischen Handlungen ab! Um den Zugang von Mitarbeitern der Mission zu

Stationierungsgebieten von von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen zu verhindern, haben die bewaffneten Formationen der Ukraine die Straße auf der Route der Patrouillen der Mission im Gebiet von Solotoje vermint und eine Sperre aus Stacheldraht errichtet. Die Mitarbeiter der OSZE-Mission haben Flüge von Drohnen der BFU über den Positionen der Patrouille am Trennungsabschnitt im Gebiet von Solotoje bemerkt, mit deren Hilfe die Kämpfer die Aktivitäten der Mitarbeiter der Mission beobachten.

Der Flug einer ukrainischen Drohne hat die Vertreter der OSZE beunruhigt, weil die Kämpfer in letzter Zeit immer öfter Drohnen zum Abwurf von Sprengladungen einsetzen.

Ein weiteres Exemplar einer Kampdrohne der BFU, die mit einer selbstgebauten Vorrichtung zum Abwurf einer BOG-25-Granate ausgestattet ist, wurde von den Luftwehreinheiten der Volksmiliz im Gebiet von Wesjolaja Gora abgeschossen.

Im Vorfeld der Feiern zum Tag der Fahne der Ukraine hat der Kommandeur der Besatzungskräfte Krawtschenko Anweisungen ausgegeben, in den Truppenteilen und Verbänden der BFU in der Zone der Strafoperation eine Kontrolle über die Anwesenheit von nationalistischer Symbolik durchzuführen.

So wurden gestern in der 14. mechanisierten Brigade von einer Kommission des Stabs der OOS Verstöße gegen diese Anweisungen entdeckt und die Kämpfer gezwungen, UPA-Flaggen abzunehmen und die Staatsflagge der Ukraine zu hissen. Wegen der geringen Kontrolle und des Ignorierens der Forderungen des Kommandeurs der OOS wurde der Brigadekommandeur Wojteschenko disziplinarisch zur Verantwortung gezogen und von der Liste der Personen ausgeschlossen, die für Geldprämien zum Tag der Unabhängigkeit vorgeschlagen sind.

Die Versuche des Kommandos der OOS von der nazistischen Symbolik Abstand zu nehmen, wird von der Volksmiliz begrüßt und sie wird sich günstig auf die Bewegung in Richtung einer friedlichen Regelung des Konflikts auswirken.

de.sputniknews.com: **Türkei beklagt Beschuss ihrer Beobachtungsstelle durch Syrien**

Flugzeuge der syrischen Luftstreitkräfte haben MG-Fire gegen das Gebiet um die türkische Beobachtungsstelle 8 im Raum der Stadt Chan Scheichun in der syrischen Provinz Idlib eröffnet, meldet die Agentur Anadolu am Donnerstag.

Bei dem Zwischenfall sei niemand verletzt und die Beobachtungsstelle nicht beschädigt worden, hieß es.

Wie Sputnik zuvor von einer syrischen Quelle erfuhr, habe die Regierungsarmee Syriens die Stadt Chan Scheichun im Süden der Provinz Idlib eingenommen. Dort seien Räum- und Entminungsarbeiten im Gange.

Im Ergebnis von Syrien-Verhandlungen im kasachischen Nur-Sultan war am 2. August in Idlib eine Waffenruhe eingeführt worden. Die syrische Militärführung erklärte, sie stelle die Kampfhandlungen unter der Bedingung ein, dass die Türkei ihren Verpflichtungen aus dem russisch-türkischen Vertrag nachkommen werde, der im September 2018 in Sotschi abgeschlossen worden war. Dessen Hauptpunkt ist der Abzug von schweren und mittleren Waffen der Terrorkämpfer um 20 Kilometer weit weg von der entmilitarisierten Zone in Idlib.

Drei Tage später, am 5. August, hat die Armee ihre Operation fortgesetzt, weil die Terrormilizen diese Bedingung nicht erfüllten, sondern die Waffenruhe nutzten, um die Stellungen der syrischen Armee im Norden der Provinz Hama anzugreifen und Wohnsiedlungen in dieser Region zu beschießen.

Damaskus hat wiederholt die Präsenz der türkischen Truppen in einem syrischen Grenzgebiet, wo die Türkei eine Operation gegen die kurdischen Formationen führt, als unrechtmäßig bezeichnet und Ankara zu einem Truppenabzug aufgerufen.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32383/51/323835127.jpg>

abends:

Dan-news.info: Eine Motorradfahrt und eine Kundgebung finden heute in Donezk aus Anlass des Tags der Flagge der Russischen Föderation statt.

Vor etwa einer Stunde begannen sich Einwohner und Gäste der Stadt am Kunstobjekt „Rossija“ auf dem 1.Mai-Platz zu versammeln. In den Händen halten sie russische Fahnen. In der nächsten Zeit findet Motorradkonvoi statt. Die Kolonne formiert sich an der Donbass-Arena, danach fährt sie über den Friedensprospekt auf die Artjom-Straße. Endpunkt wird die Postyschew-Straße im Gebiet des Lenin-Platzes sein, wo auch eine Festkundgebung stattfindet.

de.sputniknews.com: **Pestgefahr an russisch-ukrainischer Grenze? Moskau greift ein**

Die russische Verbraucherschutzbehörde Rospotrebnadzor hat verstärkte hygienische Kontrollmaßnahmen an der Grenze zur Ukraine eingeleitet, nachdem Medienberichte über den Ausbruch einer pestähnlichen Infektionskrankheit erschienen waren.

Wie der Pressedienst der Behörde präzisierte, sei die Infektion unter den Militärangehörigen der Ukraine im Ort Awdejewka des Gebietes Donezk registriert worden.

„Um das Risiko für die Bevölkerung der Russischen Föderation zu mindern, hat Rospotrebnadzor zusätzliche Maßnahmen der verstärkten sanitär-hygienischen Kontrolle in den Durchlasspunkten an der Staatsgrenze ergriffen und eine Anfrage an das Außenministerium Russlands gerichtet, um die vorliegende Information zu verdeutlichen“, so der Pressedienst.

Wie es bei der Verbraucherschutzbehörde weiter hieß, seien früher keine natürlichen Pestherde auf dem genannten Territorium registriert worden.

„Rospotrebnadzor ist bereit, jede notwendige Hilfe bei der Diagnosestellung und der Eindämmung der epidemischen Situation sowie bei der Seuchenbekämpfung und der Vorbeugung in vollem Umfang zu leisten“, wurde unterstrichen.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images//32563/82/325638240.jpg>

Dnr-online.ru: Einer der aktuellsten Fragen für die Einwohner von Charzysk ist das Thema der nicht rechtzeitigen Abfuhr von Haushaltsmüll. In einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR hat die Bürgermeisterin von Charzysk Wiktorija Shukowa die Situation genau erläutert.

Nach ihren Worten entstand das Problem mit der Müllabfuhr in der Folge von Defekten an der Spezialtechnik des städtischen kommunalen Betrieb „Kommunchos“. Zur Zeit wird die Situation in Ordnung gebracht.

„Zur Zeit arbeiten wir hartnäckig daran, die Stadt von Müll zu befreien. Dieses Problem entstand aufgrund von Defekten an der Spezialtechnik. Aber wir haben Hilfe von anderen Städten erhalten – Gorlowka, Makejewka, Schachtjorsk.

Etwa in zwei Tagen werden wir alles gereinigt haben und den Tag der Bergleute und den Tag der Stadt in Sauberkeit feiern“, versicherte Wiktorija Shukowa.

de.sputniknews.com: **„Sie wollen das nicht, und wir haben es auch nicht nötig“: Braucht Russland die G7 überhaupt?**

Sofja Melnitschuk

Vor fünf Jahren hat man Russland aus dem elitären politischen Klub ausgeschlossen – die G8 verwandelte sich über Nacht in die G7. Inzwischen erwägt man im Westen aber die Wiederbelebung des G8-Formats, denn man ist zur Überzeugung gekommen, dass sich große globale Probleme ohne Russland viel schwerer lösen lassen.

Ob es aber für Russland sinnvoll wäre, wieder am G8-Tisch Platz zu nehmen? Sputnik setzt sich mit dieser Frage in diesem Beitrag auseinander.

Das Format, das es gar nicht gibt

„Sensation! Trump und Macron haben bei einem Telefonat beschlossen, nächstes Jahr Russland in die G7 einzuladen“ – dieser Twitter-Beitrag der US-amerikanischen Reporterin Kylie Atwood hat weltweit ein großes Aufsehen ausgelöst. Nach ihren Worten wird der US-Präsident mit dieser Initiative beim bevorstehenden G7-Gipfel offiziell auftreten, der vom 25. bis 27. August im französischen Biarritz stattfinden wird. Zudem betonte Atwood, dass gerade Macron seinen US-Amtskollegen auf die Idee gebracht hätte, Russland wieder einzuladen. Trump sagte seinerseits, eine solche Entscheidung wäre „sinnvoll“.

Macron soll an die neue Einladung Russlands in den elitären politischen Klub bei seinem Treffen mit Wladimir Putin am 20. August gedacht haben. Dabei wurde traditionell die Situation in der Ukraine besprochen, und Macron unterstrich, dass die Regelung dort ohne das G8-Format unmöglich sei.

Putin erwiderte: Wie könnte man zur Teilnahme an etwas zurückkehren, das es gar nicht

gebe? „Heutzutage ist das die G7. Was das mögliche Format im Rahmen von acht Staaten angeht, so verweigern wir nie etwas“, so der Kreml-Chef.

Donald Trump sprach sich seinerseits ebenfalls öfter für die Wiederbelebung der G8 aus. „Ob es Ihnen gefällt oder nicht, aber wir haben eine Welt, die man verwalten muss“, sagte er unter anderem im Vorfeld des vorigen G7-Gipfels im Sommer 2018.

Das löste eine intensive Debatte aus. Im russischen Föderationsrat sagte man beispielsweise, das Format sollte durch die Einladung nicht nur Russlands, sondern auch Indiens und Chinas erweitert werden. Allerdings gebe es bereits die G20, und es wäre unklar, wozu eine andere ähnliche Gruppe nötig wäre.

Gescheiterter Vorsitz

Im Juni 2014 hätte Russland zum zweiten Mal die G8 ausrichten sollen. Ursprünglich war die Rede von Skolkowo als Austragungsort. 2012 hatte der damalige Präsident Dmitri Medwedew gesagt, Russland müsste seinen Partnern „das Beste davon zeigen, was wir haben“. Der „russische Silicon Valley“ wäre nach seinen Worten ein gutes „Schaufenster“, aber die Vorbereitungsarbeiten konnten nicht rechtzeitig beendet werden, und der Gipfel wurde nach Krasnaja Poljana bei Sotschi (Region Krasnodar) verlegt, wo vor kurzem die Olympischen Winterspiele stattgefunden hatten.

Doch am 25. März 2014 erklärten die G8-Spitzenpolitiker, sie würden nicht nach Sotschi reisen. In ihrer gemeinsamen Erklärung stand geschrieben, der Grund für den Boykott des Treffens und für die Einstellung des russischen G8-Vorsitzes wäre „die grobe Verletzung der Souveränität und territorialen Einheit der Ukraine durch Russland“.

Am Vortag, dem 24. März, hatte in Den Haag auf Initiative des damaligen US-Präsidenten Barack Obama das seit 1996 erste Treffen der Spitzenpolitiker Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Japans, Großbritanniens, der USA, Kanadas, der EU-Kommission und des EU-Rats ohne Russland stattgefunden. Eben dabei wurde der Boykott vereinbart.

„Wir sind bereit, unsere Kollegen zu empfangen. Falls sie nicht zu uns kommen wollen, dann haben wir das auch nicht nötig“, reagierte darauf Präsident Putin. Damit reisten seine Kollegen nicht nach Sotschi, sondern nach Brüssel. Im Mittelpunkt ihres Treffens standen die politische Krise in der Ukraine und die Erweiterung der antirussischen Sanktionen.

Das wichtigste – und einzige – Treffen

Die Kontakte zwischen Russland und der G7 waren im Sommer 1991 aufgenommen worden. Der damalige sowjetische Präsident Michail Gorbatschow besuchte das Gipfeltreffen in London am 17. Juli. Dieses Format wurde auch später unter Boris Jelzin aufrechterhalten. In die G8 wurde die Gruppe 1994 verwandelt – am zweiten Teil des Treffens in Neapel nahm Jelzin schon als gleichberechtigter Partner teil. 1996 fand der erste Teil im G7-Format und dann unter Beteiligung Russlands statt.

Bei der G8 handelt es sich um keine internationale Organisation, die ihre eigene Satzung, ihr Sekretariat und gewisse Kriterien hätte, denen man entsprechen müsste, um in ihre Reihen aufgenommen zu werden.

Dem G8-Regelwerk zufolge empfangen die Mitglieder die Gipfeltreffen der Reihe nach. Das jeweilige Land erfüllt auch die Funktionen des Vorsitzenden, indem es nicht nur Gipfel, sondern auch multilaterale Treffen auf der Minister- oder Expertenebene organisiert. Jedes Jahr finden zwischen 60 und 80 solche Veranstaltungen statt, und gekrönt wird diese Arbeit durch den Gipfel.

Russland empfing den G8-Gipfel im Jahr 2006 in St. Petersburg. Das war das 32. Treffen der Staats- und Regierungsoberhäupter. Auf der Tagesordnung standen Themen wie globale Energiesicherheit, Nahost-Konflikt, Bekämpfung von Infektionserkrankungen und Probleme im Bildungswesen. Besonderes Augenmerk wurde auf den Handel Russlands mit den USA und auf seinen WTO-Beitritt gerichtet.

Damals wurden keine richtigen Fortschritte erreicht, aber seit dieser Zeit fanden im Konstantinowski-Palast in Strelna (bei St. Petersburg) viele wichtige Veranstaltungen statt:

2013 ein G20-Gipfel, 2015 die Auslosung der Fußball-WM-2018. Noch führt Präsident Putin dort Arbeitstreffen durch, insbesondere im Rahmen des Petersburger internationalen Wirtschaftsforums.

„Rituelle Bewegungen“ und konkrete Ergebnisse

Präsident Macrons jüngste Initiative zur neuen Einladung Russlands in die G8 zeugt von seiner Absicht, die Vermittlerrolle zwischen dem Westen und Russland zu übernehmen. Davon zeigten sich gleich mehrere Experten überzeugt, die von Sputnik befragt wurden. „Macron will die Führungsrolle beim Hinausführen der Russland-EU-Beziehungen aus der Sackgasse spielen“, sagte der Vizeleiter der französisch-russischen Denkfabrik Observo, Igor Delanoe. „Frankreich hat in diesem Sommer auch für Russlands Rückkehr in die PACE plädiert.“ Nach seinen Worten ist Macron „ein überzeugter Europäer“, aber vor dem Hintergrund der Probleme, mit denen die EU in den letzten Jahren konfrontiert wurde, will er wenigstens die Beziehungen mit Moskau verbessern.

Auch andere Faktoren spielen eine wichtige Rolle – und vor allem die Angst der Europäer vor der gegenseitigen Annäherung Russlands und Chinas. Der interimistische Direktor des Instituts für wissenschaftliche Informationen auf dem Gebiet Gesellschaftswissenschaften, Alexej Kusnezow, verwies darauf, dass die Europäer versuchen, Moskau von einer Freundschaft mit Peking abzuraten. „Die EU fürchtet, ihre Bedeutung in der Weltwirtschaft endgültig zu verlieren“, stellte er fest. Natürlich seien enge Beziehungen mit seinem östlichen Nachbarn auch mit gewissen Risiken für Russland verbunden, aber sie seien langfristig und lassen sich auch ohne eine Annäherung zu Europa minimieren. Besonders frappant findet der Experte den Umstand, dass gerade die Länder, die gegen Russland Sanktionen verhängt haben, jetzt versuchen, seine Freundschaft mit dem Reich der Mitte zu behindern.

Professor Wladimir Batjuk von der Moskauer Higher School of Economics zeigt sich überzeugt, dass Russland zunächst die G8-Tagesordnung sondieren werde, bevor es eventuell in den „Klub“ zurückkehre. „Die rituellen Bewegungen wie Wiederherstellung des Status, gemeinsame Fotos mit anderen Staats- und Regierungsoberhäuptern usw. – das alles ist für Russland kaum von Interesse“, unterstrich er.

Kusnezow verwies darauf, dass Russland aktuell mehr Wert auf Formate wie den UN-Sicherheitsrat lege. „Für die Lösung von anderen Fragen gibt es die G20 und die BRICS, die sich allmählich als eine Alternative für die G8 etabliert“, betonte der Politologe. Egal wie, aber bei der G8 handelt es sich um einen politischen Klub von liberalen Großmächten, die vor allem den Westen repräsentieren. Doch unter den aktuellen Bedingungen ist die Konzeption dieses Klubs veraltet. Für Russland ist es einfach sinnlos, in diesen Klub zurückzukehren.